

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Henr. Tönniens heilige Bekenntnislehre der vernünftigen Gottesgelartheit: oder vernunft- und schriftmäßige Betrachtungen von den Eigenschaften ...

Tönnies, Johann Heinrich

[Halle], 1766

VD18 12852856

XV. Von der Sünde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196038

XV. Von der Sünde.

S. 184.

Wer wird zu der Stadt Gottes kommen, und
 Plaz finden in der Versammlung der Ge-
 rechten? Wer wird im Hause des Höchsten
 wohnen und eine bleibende Stäte haben unter
 den Heiligen? Wer untadelhaft lebet und recht
 handelt und von Herzen der Wahrheit ergeben
 ist, wer unschuldige Hände hat und reines Gei-
 stes ist und von der Welt nicht befleckt wird,
 wer der Eitelkeit sein Gemüth nicht ergibt und
 nicht häuchelt mit schönen Worten; wer mit
 seiner Zunge nicht verleumdet, seinem Nächsten
 kein Unrecht thut, seinen Beleidigern Gutes
 wünschet; wer sein Versprechen hält und nicht
 geizet mit seinem Gelde auch kein Geschenke
 nimt wider den Unschuldigen; wer die Pracht
 der Gottlosen verachtet, aber hoch hält alle Got-
 tesfürchtigen; wer des Nächsten Bestes suchet
 und andere lieber als sich selbst, wer den Höch-
 sten über alles liebet und untadelhaft lebet nach
 seinen Geboten: wer so handelt, wird in des
 Höchsten Gemeinschaft bleiben, er wird Segen
 vom Ewigen empfangen und Seligkeit von dem
 Gotte seines Lebens. Dies ist das Geschlecht

wel-

welches dem Ewigen angehört, welches dem Höchsten mit Eifer dienet und mit der That seine Herrlichkeit preiset unabtätig. ^{a)}

a) Ps. 15, 1. 24, 3-6.

§. 185.

Wer auch mit keinem Worte, mit keinem Gedanken fehlet, der ist ein vollkommener Mann: und wer ist hiezu vermögend? ^{b)} Wir wissen und mit gänzlicher Ueberzeugung, daß die Ungerechten keinen Theil haben am Reiche Gottes: die Abgöttischen, die Zauberer und Gottesverächter, die Geizigen, Diebe, Räuber und Mörder, Zankfüchtige, Feindselige, Ehebrecher, Hurer und Unreine, Weichlinge, Schwelger, Trunkenbolde können nicht ins Reich Gottes kommen. ^{c)} Von der Art sind aber sehr viele unter den Menschen. Bei den Gözendienern insonderheit und bei den abergläubischen Völkern läuft solches durch einander, Blut, Mord, Meineid, Betrug, Treulosigkeit, Unbarmherzigkeit und unmenschliche Grausamkeit, Unzucht, Blutschande, stumme Sünden, unordentliches Freßen und unsinnige Völlerei: denn der vernunftlose Aberglaube ist die Ursach vieles Bösen und eine viehische Unwissenheit ist die Quelle der schändlichsten Laster. ^{d)}

b) Jak. 3, 2. 2 Kor. 6, 16. c) 1 Kor. 6, 9-10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. d) Matsh. 14, 23. 27.

§. 186.

S. 186.

Daher finden sich auch viel heidnische Unthaten bei dem rohen Haufen derer, welche unter gesitteten Völkern unwissend bleiben, ob ihnen gleich das Erkenntnis nahe gelegen ist. Auch diese sind erfüllt mit Ungerechtigkeit und Bosheit, mit Frevel und Unvernunft, mit Lieblosigkeit, Untreue und Undanke, List, Betrug und Schalkheit; sind feindselig, unversönlich und rachgierig, dem Geize, der Unzucht und Böllerei ergeben; sie verfolgen die Guten, übervorthen die Redlichen, ärgern die unschuldige Jugend. Es werden aber weder diese noch jene durch ihre Unwissenheit entschuldigt: indem sie den göttlichen Willen gnugsam wissen können, auch das Gesetz in ihrem Herzen als angeschrieben stehet; wie dann ihr Gewissen sie überzeuget und ihre Gedanken sich unter einander anklagen oder auch entschuldigen: daß also ihre unbesonnene Nachlässigkeit tadelhaft und strafbar ist; da sie auf solche Ueberzeugung nicht achten, nach Rechtmäßigkeit ihres Thuns nicht fragen, keine Belehrung suchen oder annehmen. c)

c) Röm. 1, 28. 2, 15.

S. 187.

Wer wil nun die Menge der eiteln und ir-

Q 2

disch.

irdisch gesinnten Menschen rechtfertigen? welche das Ansehen haben, daß sie wohl unterrichtet sind, welche wenigstens besser als andere unterrichtet sein können: aber doch dem Laster sich ergeben, nicht aufs Recht, sondern auf Ränke denken, Reichthum, Pracht und Wollust mehr lieben als Gott, ihren Bauch zum Gotte haben und ihre Ehre auf schändliche Weise suchen, weil sie irdisch gesinnet sind. ^{f)} Da sie wissen, daß die, welche Unthaten verüben, den Tod verdienen, verüben sie solche nicht nur, sondern haben auch Gefallen an denen, die dergleichen begehen; und was heimlich von ihnen geschieht, ist oft schändlich zu sagen: denn sie suchen bloß ihre Ehre vor Menschen zu erhalten und fragen nichts nach dem Urtheile des Höchsten. ^{g)} Sie werfen sich wol zu Richtern und Lehrern auf, tadeln die niedrigen Schandthaten und Ungerechtigkeiten, entschuldigen aber das glänzende Laster und loben die Bosheit, wenn sie mit Pracht verbunden ist.

^{f)} Phil. 3, 19. ^{g)} Röm. 1, 32. Eph. 5, 11. Joh. 12, 43.

§. 188.

Mensch! wer du bist, der du also richtest: indem du über einen andern urtheilest verdammeest du dich selbst; weil du daselbe thust, was du

du verurtheilest. Du heissest ein Bekenner der Wahrheit und verlässest dich auf die Reinigkeit der Lehre und rühmest dich Gottes, weist auch dessen Willen und entscheidest zweifelhafte Fälle; weil du im Geseze wohl unterwiesen bist: du bildest dir sogar ein, daß du ein Leiter der Blinden seist, ein Licht der Verfinsterten, ein Führer der Unverständigen, ein Lehrer der Unwissenden; weil du in dem Ansehen stehest richtige Einsicht vom Geseze zu haben. Du lehrst aber andere und lehrest dich selber nicht, du bezeugest man müsse nicht stehlen und du stihlest, du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe, du verabscheuest den Götzendienst und beraubest das Heiligthum, du häufest Pflichten für andere und berührest solche Bürde selbst mit keinem Finger, du rühmest dich der heiligen Lehre und verumehrest Gott mit einem unheiligen Leben. Eurentwegen, ihr falschen Bekenner, wird Gottes Name verlästert unter den Völkern. Unwissende Sünder, verurtheilte Mißethäter mögen, wenn sie die Wahrheit hören, eher ins Reich Gottes kommen, als ihr. Das Erkenntnis der Wahrheit ist heilsam, wenn ihr Gottes Willen voll bringet; übertretet ihr aber seine Gebote, so ist eure Einsicht lauter Blindheit. Wenn im Gegentheile jene Unwissenden sich nach der Vor-

schrift des Gesetzes halten, so sind sie als Bekenner anzusehen und werden euch verurtheilen, die ihr bei besserem Unterrichte das Gesetz übertretet: denn es sind nicht die vor dem Ewigen gerecht, welche sein Gesetz hören u. wissen, sondern die es beobachten; das ist nicht ein wahrer Bekenner, welcher nur mit dem Munde beipflichtet, auch ist das nicht die rechte Einsicht, welche sich blos im Verstande zeigt; sondern ein herzlicher Beifall mus auch den Willen lenken, und wahre Bekenner sind solche, die mit der That beweisen, daß sie der Wahrheit angehören, indem die Kraft derselben sie belebet. ^{h)}

^{h)} Röm. 2, 1. 13. 17. 29. Matth. 21, 31. 23, 4.

§. 189.

Bei der Menge von Lasterhaften, von Mundbekennern und Häuchlern, womit alles erfüllet ist, finden sich doch noch einige, die sichs ernstlich angelegen sein lassen nach den Geboten und Vorschriften Gottes ein unsträfliches Leben zu führen, das Gesetz des Höchsten zu beobachten und sich nach der Richtschnur seines Wortes zu halten. ⁱ⁾ Nach der Sterblichen Urtheile und in menschlichen Gerichten müssen diese für gerecht erkant werden; weil sie frei sind von Missethaten und Vergehungen, welche

che Strafen oder Tadel in der menschlichen Gesellschaft verdienen. Man tadelt sie gleichwohl oft: man wirft ihnen die Verletzung des Wohlstandes vor, eines ganz vereitelten Wohlstandes, thörichter Sitten und Gebräuche, welche von der Menge der Irdischgesinten eingeführt und sorgfältig beobachtet werden, welche aber mit der Pflicht und mit einer ernstlichen Geschäftsvorfassung nicht bestehen können; man beschuldigt sie des Eigensinns, weil sie Gutes und Böses nicht nach dem Ausspruche des größten Häufens unterscheiden, Lob und Tadel nicht nach menschlichem Ansehen und überlegener Gewalt abmessen; man setzt es an ihnen aus, daß sie nicht alles mitmachen.

i) Ps. 119, 9. Luk. 1, 6. 1 Pet. 2, 12.

§. 19.

Der Fromme ist den Gottlosen ein Gespöt und sie halten sein Leben für unsinnig. Sie sprechen: dieser Thor macht uns viele Unlust; er setzt sich wider unser Thun, wirft uns die Uebertretung des Gesetzes vor und erklärt unsere Gewonheiten für Sünde; er gibt vor, daß er dem Höchsten diene und rühmet sich, daß er ihm angehöre, was wir aber vornehmen tadelt er; er ist uns sogar unleidlich zu sehen, denn in seinem

seinem ganzen Leben ist er andern sehr ungleich und sein Betragen ist sonderbar; er fliehet auch unsern Umgang, als würde er verunreiniget, denn er hält uns für verwerflich, gibt aber vor, daß die Gerechten es zuletzt gut haben, und rühmet, daß Gott ihn schütze: wir wollen dann versuchen, ob sein Wort wahr sei? und sehen, was für ein Ende es mit ihm nimt? wir wollen ihn mit Schmach und Qual belegen, daß wir erfahren, wie from und geduldig er sei. So verkehrt urtheilen und rathschlagen die Bösen, weil ihre Bosheit sie verblendet hat. ^{k)} Bei dem allen werden die Frommen durch ihr gutes Gewissen gerechtfertiget, welches ihnen das Zeugnis gibt, daß sie sich befeßigen in Unschuld und Aufrichtigkeit aus Gottes Befehle das Böse zu fliehen: und jene Irdischgesinten, die von ihnen übel reden und sie als Uebelthäter verurtheilen, müssen zu schanden werden; wenns an den Tag Komt, daß sie den guten Wandel der Gerechten boshast verlästert haben. ^{l)}

^{k)} Weish. 5, 3. 2, 12, 21. ^{l)} 2 Kor. 1, 12. Hebr. 13, 18. 1 Petr. 3, 16.

S. 191.

Vor den Menschen sollte die Gerechtigkeit des Lebens Ruhm bringen: vor dem Allerheiligsten aber bestehet sie nicht und nach seinem Ge-

Gesetze, welches geistlich ist, wird sie nicht vollkommen erfunden. ^{m)} Vollkommen ist sie zwar, als die vor Menschen glänzende Gerechtigkeit der Mundbekenner und Scheinheiligen, deren Werke, die ins Auge fallen, sämtlich dahin gerichtet sind menschliches Lob zu verdienen: daher der Unwissende, der ins Verborgenste sieht und alle Anschläge des Herzens entdeckt, keinen Gefallen an solchen Werken hat, vielmehr ihre Unlauterkeit verabscheuet. ⁿ⁾ Aber auch an den Gerechten findet er Tadel und an den Redlichen siehet er Thorheit. ^{o)} Wenn diese gleich sich keiner sichtbaren, auch keiner heimlichen Vergehungen bewusst sind; so sind sie gleichwol nicht vollkommen gerecht: denn der Ewige ist's, der sie richtet. ^{p)} Wollten sie sagen; wir haben keine Sünde, wir sind ganz rein im Herzen und frei von aller Unlauterkeit: so würden sie sich selbst verführen und nicht in der Wahrheit bleiben. ^{q)} Sie müssen selbst gestehen, daß sie mannigfaltig fehlen, daß sie sogar nicht alles bemerken könnten, wie oft sie vom Gesetze abweichen, und also viele ihrer Vergehungen ihnen selbst unbekant und verborgen bleiben. ^{r)}

m) Röm. 4, 2. 7, 14. n) Matth. 5, 20. 6, 4. 6.

o) Hiob 4, 18. p) 1 Kor. 4, 3. q) Epr. 20, 9.

r) 1 Joh. 1, 8. s) Jak. 3, 2. Ps. 19, 13.

S. 192.

Also sind alle Menschen Sünder und haben alle Sterblichen die Gebote Gottes übertreten: hier gilt keine Ausnahme: sie haben alle gesündigt und keiner kan sich vor dem Höchsten seiner Unschuld rühmen. *) Wir sind allesamt als Unreine anzusehen und alle unsere Gerechtigkeit ist einem besleckten Kleide gleich; Niemand ist unschuldig vor dem Allwissenden. *) Er kennet unsere verborgenen Mängel, er weis alle unsere Vergehungen, unsere unerkannten Sünden sind in völliges Licht gesetzt vor seinem Angesichte. u) Wil er uns vor Gericht fordern, so können wir auf tausend Anklagen nicht eine Entschuldigung vorbringen; wil er unsere Sünden berechnen, wer kan vor ihm bestehen? denn vor dem Ewigen wird kein Sterblicher gerecht erfunden. x)

*) Röm. 3, 9. 23. 11, 32. *) Jes. 64, 6. 2 Mos. 34, 7. u) Ps. 90, 8. x) Ps. 130, 3. 143, 2. Hiob 9, 2.

S. 193.

Da kein Ungerechter Theil hat am Reiche Gottes; wir aber insgesamt Sünder sind, und also des Ruhm einer vollkommenen Gerechtigkeit ermangeln, welchen wir vor ihm haben sollten: *) wer kan dann selig werden? wer kan

Kan ins Reich Gottes kommen? wer Kan sich des Höchsten freuen? ^{b)} Kein Sterblicher ist solcher Glückseligkeit fähig, keiner ist würdig in das herrliche Reich aufgenommen zu werden: ^{c)} Keiner hat Anspruch auf die göttliche Gnade. Erschrecken müssen wir vielmehr, wenn wir an die höchste Gerechtigkeit gedenken: und uns entsetzen vor dem Eifer des Allmächtigen: denn wir haben uns an ihm veründiget und Uebelthaten verübet vor seinen Augen; daß er also gerecht bleibt, wenn er über uns das Urtheil spricht, und Recht behält, wenn er uns allesamt verdammet. ^{d)} Unsere Sünden verdammen uns und unsere Mißthaten versenken uns ins Verderben: ^{e)} denn der Tod ist der Sünde Lohn und das Verderben ist die Folge der Uebertretungen. ^{f)} Sind wir nicht als verurtheilte Uebelthäter? mus uns nicht durchs ganze Leben die Furcht des Todes quälen? Wer gesündigt hat, mus die Strafe und den Untergang fürchten, welche seine Mißthat nach sich ziehet: solche Unseligkeit erstreckt sich über uns alle, weil wir allesamt gesündigt haben. Wir haben uns an dem Höchsten verschuldet: wie wollen wir der Verdammnis entinnen? ^{h)} Unsere Sünden reichen bis an den Himmel und unsere Strafen bis in den tiefften Abgrund. ⁱ⁾

a) Adm. 3, 23. b) Matth. 19, 25. Mark. 10, 23, 26

c) 1 Kor.

c) 1 Kor. 15, 10. d) Ps. 119, 10. 51, 6. e) 1 Tim. 6, 9. Eph. 14, 34. f) Röm. 6, 23. Jak. 1, 15. g) Ebr. 2, 15. h) Röm. 5, 12. Matth. 23, 33. i) Jer. 51, 9.

S. 194.

Ewiger vergilt uns nicht nach Verdienste und strafe uns nicht nach strenger Gerechtigkeit! *) Wir erkennen unsere Missethatungen, womit wir dich, unsern Schöpfer, beleidigt haben; unsere Verbrechen schweben uns stets vor Augen, ihrer ist mehr, als Haare auf unserm Haupte: 1) die Schulden gehen über unser Haupt und die Missethaten drücken uns hart; wie eine schwere Last, liegen sie auf uns und drücken uns zu Boden. m) Wir bekennen unsere Uebertretungen und sind bekümmert wegen unserer Sünden. n) Wolten wir sie leugnen; so würde es uns nicht gelingen, vor dir, dem Allwissenden: wolten wir sie verschweigen; so ängstet uns doch unser Gewissen, daß unsere Lebensäfte vertrocknen, als von großer Hitze. Darum bekennen wir dir unsere Sünde und verhelen unsere Missethat nicht. o) An dir haben wir gesündigt; großer, starker und erhabener Gott! wir haben gemishandelt und Uebels gethan; dir sind wir ungehorsam gewesen; dein heiliges Gesetz, welches du uns bekannt gemacht hast, haben wir nicht gehalten; wir

wir sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen: schämen müssen wir uns, daß wir dich beleidigt haben, daß wir dir abtrünnig worden und von deinen Geboten abgewichen sind, daß wir deiner Stimme nicht gehorchet haben, die zu uns erschallet. ¹⁾

k) Ps. 6, 1. 38, 2. 1) Jer. 3, 13. 14, 20. Ps. 51, 5. 40, 13. m) Ps. 38, 5. 65, 4. Ez. 33, 10. n) Ps. 38, 19. o) Spr. 28, 13. Ps. 32, 3. 5. ²⁾ Dan. 9, 4. 10.

§. 195.

Du hast uns zum Leben erschaffen und zum Genuße deiner Wohlthaten, aber unsere Uebertretungen hindern solches und unsere Sünden entfernen dein Gutes von uns. ³⁾ Du, Ewiger, bist gerecht; wenn du uns verstößest, um unserer Missethat willen, und uns ausrottetest: wir aber müssen uns schämen. Denn uns trifft billig der Fluch und die Rache, so alle deine Geschöpfe den Sündern dreuen. ⁴⁾ Daher erzütern wir vor deinen Strafen und erschrecken, wenn wir an deine Gerechtigkeit gedenken: denn wir wissen, daß du ein eifriger Gott bist, der die Missethaten fort und fort an den Widerspenstigen ahndet. ⁵⁾ Unser Inwendiges ist mit Angst erfüllet, es ist keine Ruhe in unserm Gemüthe, es ist kein Friede in unserm Geiste, wir

wir winseln vor Bekümmernis, es bebet uns das Herz, unsere Kraft verläßt uns und das Licht unserer Augen wird verdunkelt von Traurigkeit: ¹⁾ wir sind ermüdet vom Seufzen, wir heulen Tag und Nacht, schlaflos nezen wir unser Lager mit unsern Tränen, unsere Augen verfallen vor Betrübniß und unsere Gestalt veraltet von der Angst unsers Geistes über unserer Missethat. ²⁾ Ewiger, höre unser Weinen! höre unser Flehen! nim unser Gebet an! Du großer Gott kennest alle unsere Begierde und unser Seufzen ist dir nicht verborgen. ³⁾

9) Jer. 5, 25. 1) Dan. 9, 7. 11. 3) Ps. 88, 8. 28. 119, 28. 120. 2 Mos. 20, 5. Jer. 32, 18. 4) Ps. 38, 4. 11. 102, 4. 12. 24. 143, 4. 5) Ps. 6, 7. 8. 31, 11. 88, 10. 6) Ps. 6, 9. 10. 38, 10.

§. 196.

Ewiger verwirf unsere Bitte nicht! vernim unsere Klagen, um deiner Güte willen! erhöre uns um deiner Barmherzigkeit willen! und gehe nicht ins Gericht mit uns, deiner Knechten; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. ⁷⁾ Unsere Missethaten haben deine Strafen verdienet; aber um deines Namens willen wende ab von uns deine Rache: denn da wir vor dir liegen mit unserm Gebete; verlassen wir uns nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Erbarmung: denn wir sind Sünder. Wir stehen vor dir mit inbrünstiger

stiger Begierde, du wollest unsere Sünden vergeben und uns gnädig sein nach deiner Güte. Herr, erhöre uns! Herr, erbarme dich unser! Herr, sei uns gnädig! um dein selbst und um deiner Güte willen. ²⁾ Verzeihe unsere Mishandlungen, die so gros sind und rette uns vom Verderben: rechne nicht unsere Jungensünden und alle unsere Uebertretungen, sondern siehe uns mit Erbarmung an; siehe an unsern Jammer und Elend und verzeihe unsere Verbrechen. ^{a)} Sprich uns frei von unsern Missethaten und entbinde uns unserer Schulden: las uns ein Wort von Gnade hören, daß unser Geist erfreuet werde, den dein Eifer erschreckt hat: schone unserer, nach deiner Huld; nach deiner überschwänglichen Barmherzigkeit, tilge alle unsere Verschuldung. ^{b)} Kehre dich huldreich zu uns und sei deinen Knechten gnädig; zeige uns die Fülle deiner Gnade, daß wir dich rühmen und uns deiner freuen unser Lebenlang: vergib uns alle Sünden und thue uns wohl; so wollen wir deine Gütigkeit preisen unaufhörlich. ^{c)} Ihr Elenden, hoffet auf den Höchsten: denn bei dem Ewigen ist Gnade und viel Vergebung; er wird euch Traurige frei sprechen von allen euren Sünden. ^{d)}

y) Ps. 143, 1. 2. ²⁾ Jer. 14, 7. Dan. 9, 18. 19. Ps. 65, 4. 119, 58. ^{a)} Ps. 25, 11. 17. 18. 39, 9. 79, 9. ^{b)} Ps. 51, 4. 10, 11. ^{c)} Ps. 90, 13. 14. 120, 14, 3. ^{d)} Ps. 130, 7. 8.